

Bermittelt.

Die Schiedsrichterei einer Person. Ein trauriger Fall hat sich am zweiten Februartage in Obermaier'scher... Die Schiedsrichterei einer Person. Ein trauriger Fall hat sich am zweiten Februartage in Obermaier'scher... Die Schiedsrichterei einer Person. Ein trauriger Fall hat sich am zweiten Februartage in Obermaier'scher...

Ueber die Verhältnisse nach Sibirien sind in jüngster Zeit von der statistischen Abtheilung der Kaiserl. Geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg interessante Erhebungen angefertigt worden. In der letzten Sitzung der erwähnten statistischen Section hat nun Hr. Janduzew ein Gesamtbild der bisher erbrachten Daten entworfen. Dasselbe geht allerdings nur bis zum Jahre 1897 zurück und reicht bis zum Jahre 1882, umfassen also nur einen Zeitraum von 15 Jahren, dennoch kann man sich an Grund dieser Angaben ein annäherndes Bild von dem Umlaufe und der Bedeutung dieser Waaren und der Rolle, welche derselben im russischen Staatsleben zufällt, machen. Zum ersten Male wird diese Art der Statistik angewandt im Anfang des 16. Jahrhunderts. Ueber die ersten drei Jahrhunderte fehlt indessen jede authentische Angabe, sei es statistischer oder sonst welcher Art. Der erste Versuch einer wissenschaftlichen Verarbeitung des vorhandenen Materials wurde erst in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts von A. N. Schischin, Sekretär des Departements für Tobolsk, gemacht; seine Arbeiten umfassen jedoch nur den Zeitraum von 1823 bis 1846. In unserem Jahrhundert zeigt die Zahl der Verbannten eine von Jahr zu Jahr steigende Zunahme, die erst im Jahre 1876 anscheinend ihren Höhepunkt erreicht hat. In den Jahren 1807 bis 1813 hatte man 2000 Verbannte jährlich, in den Jahren 1814 bis 1817 waren es schon 3000 bis 8000; in den Jahren 1818 bis 1823 steigt die Durchschnittszahl bis auf 10,000. In den fünfziger Jahren steigt die Zahl der Verbannten bis auf 19,000 (1856); das Jahr 1852 hatte nur noch 16,000 Verbannte aufzuweisen. Unter den verschiedenen Kategorien der Verbannten bilden die „administrativen Verbannten“ den größten Prozentsatz; während des Jahres 1883 bis 1876 bildeten sie zum Beispiel mehr als 51 Prozent aller nach Sibirien Verbannten. Allerdings drückt sich, wie hier hinzugefügt sein mag, der Ausdruck „administrative Verbannte“ keineswegs mit dem Begriff „politischer Verbannte“, es gehören zu den administrativen Verbannten auch diejenigen Personen, welche durch Gemeindefehl als Hebräer, arbeitslos oder der Trunksucht erkrankt Menschen bezeichnet werden. Durch diese Einsetzung ist es den Dorf- und Stadtgemeinden in die Hand gegeben, die ihnen zufälligen Mitglieder anzunehmen und der Regierung aufzugeben, die sie dem eine Weiteres nach Sibirien als „administrative Verbannte“ schickt. — Was das Geschlecht anbelangt, so ist selbstverständlich das männliche Geschlecht im Ueberwiegen. Unter den 503,000 Verbannten, welche in dem Zeitraum von 1823 bis 1880 nach Sibirien angetreten haben, befanden sich nur 56,000 Frauen. Indessen fehlt es, wie unsere Leser aus Schilderungen Rensons wissen, keineswegs an Personen, welche freiwillig, d. h. auf eigenen Wunsch, sich den Verbannten anschließen, und man wird gewiss nicht ohne Stutzen erfahren, daß die Zahl dieser „freiwilligen Verbannten“ in letzter Zeit fast ein Drittel der Gesamtzahl der Verbannten ausmacht. Unter diesen „freiwilligen“ überwiegen nun der Prozentsatz der Frauen denjenigen der Männer ganz bedeutend. So zählte man unter den freiwilligen des Jahres 1876: 13 Männer und an 2000 Frauen. Weist man es aber die Kinder, welche ihren Eltern nach Sibirien folgen. Neuerdings will die Regierung in jeder Weise ersuchen; sie hofft dadurch wohl, vielleicht ohne daß ihr der Erfolg recht steht, eine Verminderung der „freiwilligen“, die ihr vielfach eine Last sind, zu erzielen.

Gegen den byzantinischen Stil spricht Barrer Vocemischer in dem „Ästhetischen Anz.“ ein zeitgemäßes Wort. Den Anlaß geben ihm zunächst die Anordnungen des königlichen Oberhofmarschalls vom 1. Oktober über die Bekleidung der Königl. Hofleute. Eine solche Sprache findet er um so bedauerlicher, je aufständischer die Unabhängigkeit an die Westordene und je wahrer die Trauer um ihr Schicksal gemeint sei; denn in breiten Schichten des Volkes müßte sie ein Anlaß zur Schwächung des monarchischen Geistes, ja zu Spott und Hohn sein; sie verstoße auch gegen die Wahrheit des „Evangeliums“. Er erinnert dann daran, wie im vorigen Jahrhundert das höfliche Cerimonell in Frankreich in sein entsetzliches Gegenbild umschlug. Gerade wer die rechte Bekleidung dem König und der Obrigkeit gegenüber vorsehen und vorsehen wollte, werde über den gegenwärtig mehr und mehr anwachsenden Byzantinismus Sorge empfinden. Wenn A. B. der König eine sehr untergeordnete Stelle verleihe, „höflicher“ oder „allerhöchster Entschuldigungs“, „allerniedrigste“ zu übertragen gerath haben, so werde das endlich zur gedanklichen Formel, und das königliche Ansehen leide darunter. Man sollte mit der „Gnade des Königs“ langsam umgehen. Der König hat das hohe Recht der Gnade, einen wirklichen Abgang der göttlichen Gnade, wenn er das Recht der Begnadigung ändert. Aber wenn er eine Stelle im Staate einem Beamten überträgt, so ist das ein Staatsgeschäft, bei dem die Gnade streng genommen keine Rolle spielt; denn Gnade bedeutet Verablassung zu Gunsten, der es nicht verdient hat, und zu einem Unwürdigen; dort aber wählt doch der König den Würdigsten und Tauglichsten aus. Es hängt damit allerdings der ganze amtliche Formalismus zusammen, A. B. die Fala der Unterwürigen „Hochachtungsvoll“ bei der Bezirksbehörde, „Berehrungsvoll“ bei der Kollegialbehörde, „Christliche“ bei dem Ministerium, „Ehrfurchtsvoll“ bei dem Kaiser. Das Viele auch da noch den Supercilios anbringen zu müssen glauben und aus einem Hochachtungsvoll ein „völlig machen, ist eine Unschicklichkeit; denn was „völlig“ ist und noch voller und endlich vollst wird, das fällt über, und was darüber ist, das ist vom Rebell! Was Herr Barrer Vocemischer hier über die Verhältnisse innerhalb der schwarz-rothen Grenzpläne urtheilt, trifft auch in anderen deutschen Landesstellen zu; wie viel wird aber noch über den Formelkram, an dem heilig gar Viele nur aus äusserem Zwang festhalten, geschrieben werden müssen, bis er einmal dahin geschickt wird, wofin er gehört!

Die Zahl der Verbannten in Deutschland hat sich nach der Statistik des neuen Reichs-Medizin-Kalenders für 1883 von 19,630 in 1891 auf 20,500 in 1892 vermehrt, also verhältnismäßig in etwa dreimal stärkerem Grade als die Bevölkerung, genauer um 44 Proz. Auf je 10,000 Einwohner kommen 4,15 Verbannte. Berlin zählt 1892 1636 Verbannte, d. h. 10,36 auf je 10,000 Einwohner. Amtes Berlin, es verlor sich, genauer auf diese Anzahl kleiner ärztlichen Witzbürger einzugehen. Auf nicht ganz 1000 Personen kommt also ein Arzt. Nehmen wir an, daß ein Arzt den Tag nur 10 Krankefälle behandeln kann, also jährlich, das Jahr nur in 300 Arbeitstagen gerechnet, etwa 3000 Krankefälle, so müßte in Berlin jedes menschliche Wesen jährlich wenigstens dreimal krank werden, um die vorhandenen ärztlichen Kräfte zu beschäftigen!

Die Morgenröthe kommt vom Osten. — Die Rosenröthe kommt vom Westen.

Augenarzt Dr. Weller (Hofenhausstr. 13). 8. u. 9. u. 10. Dr. med. H. König, Röhrenstraße 14, L., nahe der Linienstr. Sprechst. i. geheime, Hals-, Haut- u. Frauenleiden tagl. 9-12, Sonntag nur 9-12, Dienstags u. Freitags auch Abds. 8-11. Spezialarzt Dr. Clausen, Brauerstr. 40, L., heilt alle geheimen Krankheiten, Haut u. Frauenleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst. von 9-11 u. 5-8 Uhr. Ausw. briefl. Oberarzt a. D. Tischendorf, Special-Dr. Glacié, Straß. Nr. 26, für sämmtl. u. u. w. geheime Krankh. u. i. w. 1/2-1/4 u. Abds. 7-8 (Ausw. briefl.). Dr. Leh (Dr. Han's) Bräu-Klinik für alle geheimen Leiden u. Schwächezustände, Königsstr. 47, 9-1 u. 6-8 Ausw. briefl. Casar Koz, vorm. Hosp.-Arzt in d. R. S. Armer, mehrf. Kaiserarzt (18 Jahre Schwabtsch. Bräuerstr.), jetzt Augustenstr. 2, Neumarkt, Sprechst. 9-11 u. 5-6. Beständige Behandlung, schnelle Hilfe. Bötcher, gr. Bräuerstr. 14, heilt trübe u. ganz veraltete geheime Krankheiten, Schwächezustände, Gesichtsausschlag, Hautkrankh., Nerven (auch Verkrüppelten) aller Art. 8-6, Abds. 7-8. Kylling, Wettinstraße 24, heilt Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geh. Krankh., Sprechst. 8-6 Ausw. briefl. Rheumatismus und Nervenkrankh. finden sofort Hilfe bei Frau Hofrichter, Ebersbachstraße 18 (10-1). M. Schütze, Freibergerplatz 23, f. alle heiml. geheimen (Unterleibs-) Leiden, Sprechst. 10-3, 5-8 Ausw. briefl. A. P. R. Schmidt's Klinik für naturgemäße und elektrische Krankenbehandlung, Repts u. Magenl., Oelbäckerstr. 11, Rheumat. u. Nervenkrankh., Elektr. Wasserbäder, Steinstr. 4, 1. Wittig, Schellstr. 31, 11, heilt trübe u. ganz veraltete geheime u. Hautkr., alte Verkrüppelten, Zuckh., S. 8-6, 7-8. Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Hofenhausstr. 5. Seidenwaaren Wilhelm Nautz, Altmarkt, Götz Schellstr. 11, beste Verlagsstelle f. seidene Kleider u. Pelze. Trauerwaaren-Magazin zur „Vielat“, am See 21. „Vielat“, größte, beste und billigste Veredlungs- und Aufstich in Dresden u. Umgebung, Dampfbrennerei, Seifenfabrik und Waschanstalt; am See Nr. 35. — Die Seidenwaaren sind behördlich geprüft und versichert, die Tarife der „Vielat“ um angefordert in den Trauerbüchern mit Vorzulegen. Richter's Sava-Magazin, Albrechtsstr. 37, Königsstr. 7; Annahme und Belohnung von Veredlungen für das städtische Veredlungs-Institut.

Dresdner Bankverein.
Actien-Kapital 6,000,000 Mark.
Waisenhausstr. 21,
im neuen Bankgebäude.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren zu billigsten Bedingungen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren unter Controlle der Ausstellungen, Einziehung der Coupons etc. zu coulantesten Bedingungen.
Bermiethung einzelner Fächer in unserem neuen diebes- und feuer-sicheren Treibh., Einlösung bezw. Umwechslung aller zahlbaren Coupons spesenfrei.
Ausreichung von Wechseln und Accreditiwen auf das Ausland.
Domicilstelle für Wechsel.
Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf Depositenbücher mit oder ohne Chec-Verkehr.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen Realoffnung unserer Pfandbriefe wurden folgende Nummern gezogen:
a. H. Verlosung 1. Pfandbriefe Serie I.
Lit. A. a 3000 Mark rückzahlbar mit 3000 Mark. No. 118, 206.
Lit. B. a 1500 Mark rückzahlbar mit 1500 Mark. No. 40, 217, 331, 550, 695, 747.
Lit. C. a 600 Mark rückzahlbar mit 720 Mark. No. 123, 427, 551, 657, 683, 708, 709, 1062, 1188.
Lit. D. a 300 Mark rückzahlbar mit 360 Mark. No. 128, 130, 193, 210, 349, 770, 803, 1402, 2072, 2191, 2520, 3204, 3281, 3487, 3487, 3544, 3674, 3717, 4039, 4048, 4261, 4361, 4306, 4683, 4778, 4817, 5025.
Lit. E. a 150 Mark rückzahlbar mit 180 Mark. No. 451, 473, 718, 741, 743, 1058, 2082, 2083, 2200, 2201.
b. G. Verlosung 5. Pfandbriefe Serie VI.
Lit. L. a 2000 Mark rückzahlbar mit 2200 Mark. No. 459, 579.
Lit. M. a 1000 Mark rückzahlbar mit 1100 Mark. No. 239.
Diese Stücke werden von jetzt ab angezahlt und treten mit dem 30. Juni 1893 außer Verzinsung.
Berlin, den 28. December 1892.
Die Haupt-Directoren.
Zander. Schmidt.

Nervöse Kopfleiden.
Migräne, den bekannten halbseitigen Kopfschmerz, häufig mit Erbrechen, Kopfweh, neuralgischen Gesichtsschmerz (die dou-loureux), Magenstäche (dyspepsia), damit verbundene Nervenleiden. Nur allein für diese Leiden zu sprechen Dresden, Ewalds-Platz Nr. 1, erste Etage. Behandlung nach 23jähriger Erfahrung. Sprechst. nur Montags und Donnerstags von 11-1, Nachm. 4-6.
Jedem Leidenden empfiehlt Herr Mathias Schneider, Musiker in München, die Antiarthritiden und das Fluid, indem er berichtet: Die Antiarthritiden haben mir sehr gute Dienste gethan. Ich habe seit meinem 16jährigen Leiden, welches sehr hartnäckig ist, gewiß schon Vieles angewendet, aber das Antiarthritin hat mir noch die besten Dienste erwiesen. Ich kann es daher nur jedem Leidenden auf das Beste empfehlen und sage für gültige Anerkennung meinen herzlichsten Dank. Eschäftlich sind diese Präparate zum Detailpreis von Mk. 4 — für die Pillen und Mk. 2.50 für das Fluid, hinreichend für längeren Gebrauch nur in den Apotheken. In Dresden in der Bal. Hof-Apothek, Löwen-Apothek, Marien-Apothek, Wehren-Apothek und Salomon's-Apothek.

Bassenge & Fritzsche
Bankgeschäft,
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.
An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.
Annahme von Geldern im Depositen- und Chequerkehr.
Domicil-Stelle für Wechsel.

Bermittlung für Alles, was in das Bankfach einschlägt, auch wenn wir keine besondere Bekanntmachung für den einzelnen Fall erlassen sollten.

Aus dem Harn
werden die Ursachen der Krankheiten oft erst richtig erkannt und dann erfolgreich behandelt. Zur Untersuchung erbitte die ganze Quantität des Urins. Einem Tag vorher sind Eier, Lüste, saure Speisen u. Arzneyen zu meiden.
M. Schütze, Dresden, Freibergerplatz 23, v. 10^h—3^h—8.
Sonn- u. Feiertags 10^h—3 Uhr.

Geheime Leiden jeder Art,
selbst hartnäckiger Fälle der Männer und Frauen, auch alle äußere Uebel u. ganz veraltete Wunden (Verkrüppelten) heilt gründlich durch wohltuende, garantirt solide Mittel, langjähr. Brauch. Auch brieflich schnell u. sicher! (Sprechst. a. Feiertags.)
Dresden-Erzdien, Ebersbachstr. 18, 1. Et. C. Bräcklein.

Eduard Schippan,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden-Neust.,
Feyerschiedelle 660. Amt II.

Est. echt franz. Benedictiner aus der Abtei Fecamp. 1/2 Fl. 2.50, 1/4 Fl. 1.25. 1/4 Fl. 2.00.	Est. Rothwein-Punsch-Essenz, eigener Fabrikat, vorzüglich bekömmend. 1/2 Fl. 1.50, 1/4 Fl. 0.90.
Est. echt franz. Chartreuse, schwarz, 1/2 Fl. 2.50, 1/4 Fl. 1.25, 1/8 Fl. 0.60.	Est. alter Jamaica-Rum, 1/2 Fl. 2.50, 3/4 Fl. 3.50, 1/4 Fl. 1.25, 1/8 Fl. 1.75.
Maraschino, echt, von Girolamo Luxardo in Venedig, Flasche 3.50.	Est. alter Arac de Goa 1/2 Fl. 3.00, 3/4 Fl. 3.50, 1/4 Fl. 1.50, 1/8 Fl. 1.75.
Altvater Kräuter-Liqueur von Stegfried Gesster, Jägerndorf. 1/2 Fl. 2.25, 1/4 Fl. 1.20.	Est. echter Cognac von A. C. Menkow & Co., Cognac. 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Flaschen zu billigsten Preisen.

Großes Conserven-Lager.
Niederlage d. Niederlöschnitzer Champagner-Fabrik
von Uhlitzsch, Richter & Co., Niederlöschnitz.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Sul- u. Ballfedern, Boas,
billiger als im Laden, empfiehlt die Fabrik von
C. F. Müller,
Schloßstraße 6, 11.
Ecke Central u. Eingang, nicht Laden. Umtausch nach dem Best gefastet.

Dr. med. H. König, Röhrenstraße 14, L., nahe der Linienstr. Sprechst. i. geheime, Hals-, Haut- u. Frauenleiden tagl. 9-12, Sonntag nur 9-12, Dienstags u. Freitags auch Abds. 8-11.